

Club-Reise nach Blumberg

Am 4. September 2004 war es wieder einmal soweit, die alljährliche Club-Reise stand an. Aus der Information vom 15. Juli 2004 war allen Teilnehmern klar, welches Programm unsere Organisatoren zusammengestellt hatten und was das Ziel unserer Reise war: „**Sauschwänzlebahn**“ in Blumberg.

Pünktlich um 07.00 Uhr stand unser Reisebus mit Chauffeur am Inseliquai bereit, die Club-Mitglieder ebenso, mit Ausnahme eines „**NorWegers**“, der entweder den Weg nicht gefunden oder zu wenig schnell geschlafen hatte. Die Fahrt über die Autobahn, den Sihlwald, durch Zürich über Winterthur führte uns zum ersten Halt nach Schaffhausen, wo wir unser letztes Reisemitglied begrüßen durften. Für sein offeriertes „Znüni“ im Bahnhofbuffet besten Dank. Bei dieser Pause wurden auch die letzten „Gehirnzellen“ aktiv und rege Diskussionen um die Landeswährung in unserem Nachbarstaat Deutschland geführt. Klar ist dort doch als Zahlungsmittel der Euro gefragt, welche einige noch schnell zu einem Gang in die Wechselstube drängte, andere wieder veranlasste, einen Kollegen „anzupumpen“. Den Vorwurf, nebst dem Pass oder ID hätte man auch den Euro im Informationsschreiben erwähnen können, wollte einer der Organisatoren nicht gelten lassen. Sein kurzer und trockener Kommentar (Zitat): „Eine gewisse Intelligenz der Club-Mitglieder wird vorausgesetzt“.

Obwohl solche „Tiefschläge“ am frühen Morgen schlecht zu verdauen sind, wurden sie ohne Murren weggesteckt und unsere Reise ging weiter Richtung Blumberg. Dort erwartete uns am Bahnsteig die „Museumsbahn“, abfahrbereit und aufgeheizt, als „Zugmaschine“ die Schleptender-Dampflok BR 50 2988 vorgespannt, ein imposantes Bild. Hier einige Daten zur Lok: Bauart 1'E h2, LÜP 22940 mm, V max 80 km/h, Leistung 1625 PS, Gewicht 135t.

Was uns in den nächsten 2 Stunden auf der Fahrt nach Weizen und wieder retour nach Blumberg erwartete, muss das Herz jedes „Eisenbahnfans“ schneller schlagen lassen. Was hier an „Eisenbahnromantik“ alles geboten wird, muss man erlebt und gesehen haben. Erwähnt sind an dieser Stelle nur die vier Viadukte, alles Metallkonstruktionen, auf Stützen aus Metall oder Kalksandstein abgestellt, die Tunnels und Kehrtunnels, das „Wasserfassen“ und „Umstellen“ der Lok in Weizen, das Reiterstellwerk in Blumberg, und all das in wunderschöner und intakter Natur bei herrlichem Wetter. **Einmalig!**

Hier noch ein Wort zum Reiterstellwerk. Dieses ist als Modell bei FALLER, Artikel Nr.120122 erhältlich. Wer weiss, vielleicht findet dieses Modell irgendwann, natürlich „gealtert“ und den hohen Anforderungen des HEF entsprechend, als Erinnerung ein geeignetes Plätzchen auf unserer Klubanlage.

Nach so viel Eisenbahn durfte auch der Magen nicht vernachlässigt werden. Wie es sich für eine gute Organisation gehört, waren im Hotel Kranz natürlich Plätze reserviert worden. Als eindeutiger Favorit des Mittagmenüs entpuppte sich „Rumpsteak mit Pommes“. Auch während der Mittagspause konnte man merken, dass die vorgegebenen Termine der Organisatoren minutengenau eingehalten werden sollten, irgendwann wurden wir höflich aber unmissverständlich darauf aufmerksam gemacht, dass in zehn Minuten das Programm seinen Fortgang nehmen würde. Irgendwas ist dann jedoch schief gelaufen, denn zum Zeitpunkt des angekündigten und geforderten Aufbruchs haben sich zwei Herren noch gemütlich mit „Eiscafé“ und „Coupe Danmark“ den Bauch voll geschlagen. Dazu noch eine Bemerkung resp. Tipp: Vielleicht müsste man bei einer solch straffen Terminplanung auch gewisse „Puffer“ einbauen.

Der Verdauungsspaziergang führte uns nochmals zum Bahnhof und dessen Geleise. Es war äusserst lehrreich und erstaunlich, wie kompetent unsere beiden Experten alle gestellten Fragen zu Brennkammer, Schlackenfang, Reifen, Schienen, Kamin, Sand, Antrieb, Wasser, Kohle, etc. beantworten konnten. Ich glaube, das Fachsimpeln hätte noch stundenlang andauern können, der Gesprächsstoff wäre uns nicht ausgegangen. Nochmals einen letzten Blick auf die Schlepptender-Dampflok DR 52 8012 (wurde trotz Verbot von einem Teilnehmer „bestiegen“) und die Tender-Dampflok BR 86 333, bevor wir Blumberg endgültig den Rücken kehrten und unser nächstes Etappenziel unter die Räder nahmen.

In Schaffhausen haben wir uns den „Rheinfall“ aus der Nähe angeschaut. Es ist schon erstaunlich und imposant, welche Wassermassen sich hier in freiem Fall den Weg nach unten suchen (150'000 Liter/sec). So gesehen ist das Fassungsvermögen von 8 m³ Wasser bei der BR 50 geradezu lächerlich. Für unsere „intelligenten“ Klubmitglieder ist es eine einfache Kopfrechnung, wie viele Lokomotiven vom Typ BR 50 in einer Sekunde mit Wasser versorgt werden könnten.

Bei solchen Ausflugszielen sind immer viele Touristen anzutreffen, die meisten davon mit Fotoapparaten bewaffnet, um sich mit dem dazugehörigen Hintergrund auf einem Foto zu verewigen. Hier hat sich einmal mehr gezeigt, wie unkompliziert gewisse Klubmitglieder in solchen Situationen zu Werke gehen und sich aufopfern, ja geradezu aufdrängen, um bei diesen allgemeinen „Fototerminen“ vorbildliche Beihilfe leisten zu dürfen. Auf eine Auflistung von Namen möchte ich in diesem Falle bewusst verzichten.

Als nächstes besuchten wir das Städtchen „Stein am Rhein“, wo wir nach langem hin und her, Strassen auf und ab, „Besenbeiz“ hier und dort, endlich mitten in der meistbegangenen Fussgängerzone einen geeigneten Platz im „Roten Ochsen“ für unser gemeinsames Nachtessen gefunden haben. Hier hat sich einmal mehr gezeigt, wie unterschiedlich doch die „Geschmäcker“ der vereinzelt Club-Mitglieder sind. Von „Treberwurst“ über „Griechischen Salat“ bis zu „Thailändisch“ wurde sehr vielseitig bestellt, der Koch dürfte vor Begeisterung „Luftsprünge“ gemacht haben.

Um etwa 21.00 Uhr wurde es langsam aber sicher Zeit, die Heimreise nach Luzern in Angriff zu nehmen. Unser Chauffeur hat es meisterhaft verstanden, seinen Kleinbus, mit immerhin schon etwa 400'000 km auf dem Buckel und nicht mehr ganz neuen Stossdämpfern an den Rädern, so gekonnt und sicher um alle Schlaglöcher zu manövrieren, dass es sich zwei Herren problemlos erlauben konnten, ein wohlverdientes „Nickerchen“ zu machen (einer davon soll schon die halbe Zugfahrt zwischen Blumberg und Weizen verschlafen haben). Um ca. 22.30 Uhr erreichten wir Luzern, einige sicher müde und froh, möglichst schnell ins Bett zu kommen und beim Einschlafen die Eindrücke dieser Reise nochmals „Revue“ passieren zu lassen. An dieser Stelle einen speziellen Dank an unseren Chauffeur.

6362 Stansstad, 12. September 2004 / Eb

Für Web aufgearbeitet am 7. Oktober 2008